

löste und die Kissen herausnahm, überfiel ihn das Gefühl grenzenloser Verlassenheit. Wenn er jetzt einen Fehler beging, so war niemand da, der ihm helfen konnte. Wenn —

„Wie fühlst du dich?“ fragte Jonny.

Mit großer Mühe zwang sich Doug zu einem Grinsen. Was auch passieren würde, er mußte jetzt sehen, wie er durchkäme. Er nickte heftig. Arnold und Joyce standen neben dem Flugzeug, und Joyce sagte irgend etwas, was im Lärm der Maschine unterging. Er grinste auch Joyce an und winkte ihr zu. Das sollte eine Art von Fliegergruß sein — aber es sah aus wie eine Geste der Verzweiflung.

„Vorwärts, in Gottes Namen“, murmelte er und öffnete die Drosselklappe. In diesem Augenblick klopfte jemand an das Fahrgeßtel. Er sah sich um. Es war Jonny, der ihm etwas zuschrie. Er schloß die Drosselklappe wieder und hörte hin.

„Dein Gürtel“, schrie Jonny. „Hast du ihn festgemacht?“

Doug schüttelte den Kopf. „Den brauche ich doch nicht, was?“

„Besser doch. Wenn du die Kiste wirklich einmal hart aufsetzen solltest, fällst du nicht durch das Spritzbrett.“

Douglas schluckte. Welch ein stärkender Abschiedsgruß! Aber er holte sein Grinsen wieder hervor und machte den Gürtel fest.

„Sib acht auf das Tuch, das ich auslegen werde!“ rief Arnold, dann noch ein freundliches Winken von Joyce, die Drosselklappe auf, und los ging's zur Startlinie. Seltsam, daß er noch nie gemerkt hatte, wie buclig das Feld war; die Kiste hüpfte ja auf und ab wie ein Korken. Der Schwanz schien sich nach allen Richtungen des Kompasses zu drehen, und er hatte alle Hände voll zu tun, um mit Drossel und Steuer die Maschine in gerader Richtung zu halten. Schließ-

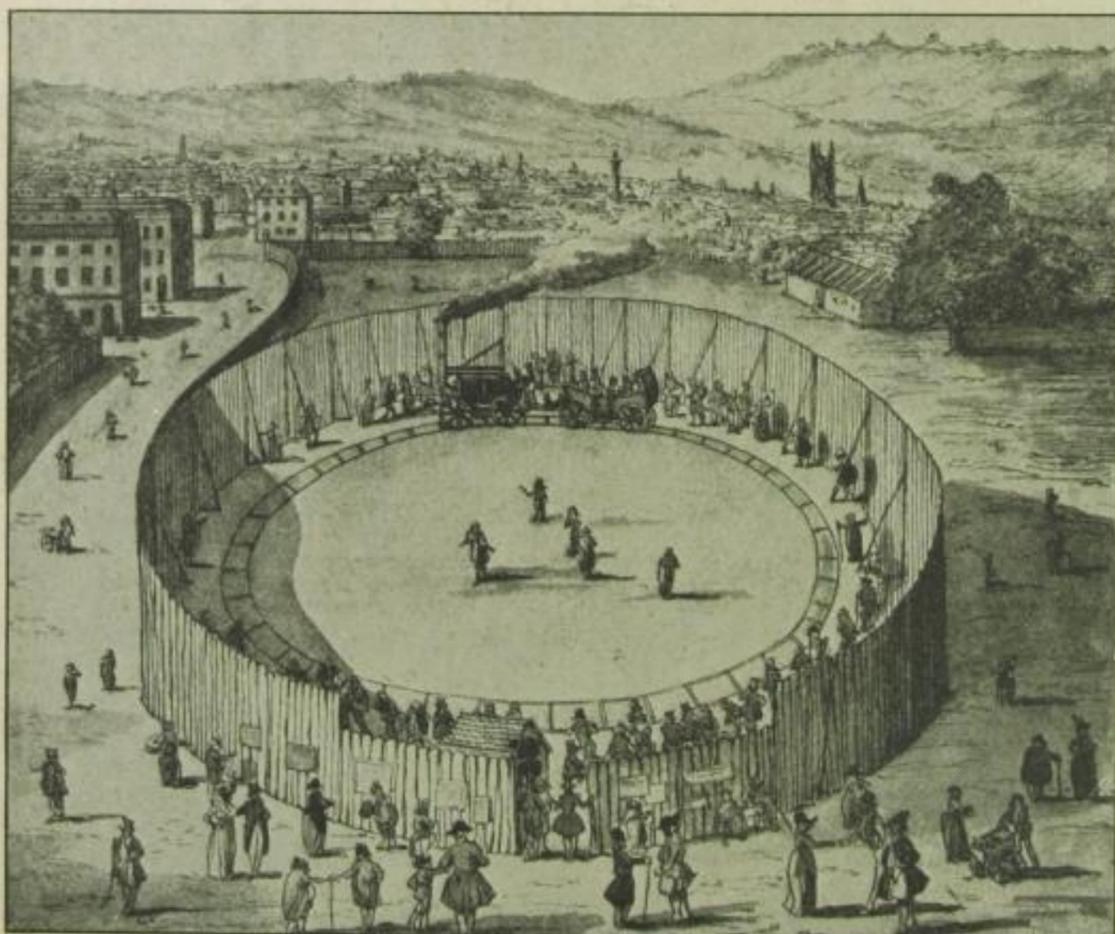
lich war aber das Ende des Flugplatzes erreicht. Doug drehte in den Wind. Er schloß für einen Moment die Klappe und sah sich noch einmal die Gegend genau an. Die Tatsache, daß er Duzende Male mit Jonny aufgestiegen war, hatte merkwürdigerweise gar keinen Einfluß mehr auf ihn. Er kam sich unbeholfen und schwerfällig vor. Seine Hände waren heiß, seine Beine zitterten. „Wenn ich jetzt noch eine Kleinigkeit Gas gebe“, dachte er, „oder das Ding etwas auf die Seite lege, könnte ich mit einem Flügel so ein bißchen über die Erde streifen. Nicht zu kräftig natürlich, aber gerade genug, um —“

Dann biß er doch seine Zähne zusammen, schloß die Augen, sammelte seine letzten Kräfte und trat mit einem verzweifelten Entschluß auf den Gashebel. Als der Schwanz sich hob, gab er Vollgas und zog sanft den Steuerknüppel an. Das war ja erstaunlich — ein ganz leichter und schneller Start! Er hatte nicht bedacht, welchen Unterschied im Gewicht Jonnys Fehlen ausmachte. Der Kranz von niedrigen Bäumen, die sich am Ende des Flugplatzes erhoben, kam rasend schnell näher. Ein bißchen steiler, nicht zu viel (was für einen infernalischen Kadav diese Maschine macht, ist mir früher gar nicht so aufgefallen), höher, höher, so — jetzt geht's . . . geschafft! — Der Flugplatz entschwand seinem Blick, Bäume tauchten auf, die sich klar vom Boden abhoben, die Nase der Motte zeigte nach oben. Ein angenehmes Steigen! Douglas empfand plötzlich zitternde Freude; er lockerte den Griff seiner Hände, die sich unberußt krampfhaft an das Steuerrad geklammert hatten. Höher und höher. Er wagte einen Blick zurück auf den Flugplatz, der schon ganz hinten lag. Als er das Klubhaus erblickte, schien es plötzlich nach einer Seite zu schwanke. Das war eine merkwürdige Empfindung, und er mußte wider seinen Willen

leuchten, als er wieder nach vorne blickte und das Flugzeug aufrichtete. Ein Seitenwind hatte es plötzlich zum Schwanken gebracht. Jetzt zeigte der Höhenmesser 600 Meter. Er richtete die Nase der Motte gerade und nahm etwas Gas weg, bis der Geschwindigkeitsmesser 75 zeigte.

Ein Triumphgefühl bemächtigte sich seiner. Wovor hatte er Angst gehabt? Dies war doch wunderbar, wunderbar! Das Flugzeug glitt sanft dahin, der Motor heulte nicht mehr, sondern sang, das grüne Land unter ihm zog vorbei, weder zu weit entfernt noch unangenehm nahe. Doug fühlte sich so wohl und stark wie noch nie, wenn sie zu zweit geflogen waren. Die Motte flog ja von selber, was brauchte man da zu fürchten?

Plötzlich gab's einen dumpfen Laut, und ein Stoß in seine Magen-grube riß Douglas aus seinen schönen Träumen; die Kiste schwankte, als Dougs Arm zur Seite geschleudert wurde, und zehn Sekunden lang hatte er alle Kräfte anzuspannen, um die Maschine wieder in die richtige Lage zu bringen. Erst als



Der Eisenbahn-Zirkus

Zwanzig Jahre vor der Erfindung der Dampflokomotive durch Stephenson ließ der Erfinder Trevithick, als eine Art Schaustellung, einen dampfgetriebenen Wagen in der Runde laufen.

Nach einer Zeichnung von Rowlandson